

Tagungsort

- ◆ Kompaß Hof Lohhof
Lohhof 1, 87719 Mindelheim
www.kompass-augsburg.de

Übernachtungen:

(werden nur über den Veranstalter gebucht)

Hotel Garni Geiger
Allgäuer Str. 13, 87719 Mindelheim
www.hotel-geiger-mindelheim.de

Hotel Stern, Frundsbergstr. 17
D-87719 Mindelheim
www.hotel-stern.org

Anmeldung

- ◆ Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 8.10.2013. Als Bestätigung für Ihre Anmeldung erhalten Sie eine Teilnehmerliste, die Ihnen ggf. dabei hilft, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte geben Sie hierfür Ihre E-Mail-Adresse oder Ihre Faxnummer an.

Wir weisen darauf hin, dass die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung begrenzt ist.

Anmeldungen und Rückfragen bitte an:

Genovefa Kühn
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten
Adenauerring 97, 87439 Kempten
Tel. (0831) 5 21 47 -315, Fax: 5 21 47 -444
E-Mail: Genovefa.Kuehn@aelf-ke.bayern.de

Informationen

- ◆ Weitere Informationen:
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 4 97 09 -0, Fax: 4 97 09 -16
Michael Busch (Durchwahl: 4 97 09 -35)
E-Mail: info@asg-goe.de

Die Programme der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Web-Site: www.asg-goe.de

Gegenüber den Teilnehmern haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilfen.

Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmern auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmer hierfür Fahrgemeinschaften bilden.

Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

Kosten und Tagungsgebühr

Die Kosten für Essen, Kaffee, Tee und Übernachtung bei der Veranstaltung werden **für ehrenamtliche Multiplikatoren/-innen** (ehrenamtliche Bürgermeister, Ortsvertreter, Akteure aus Vereinen und Verbänden usw.) vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert. **Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen** im öffentlichen Dienst oder von Verbänden oder Institutionen müssen diese Kosten selbst tragen. Die Unterbringung erfolgt nach Möglichkeit in Einzelzimmern.

	Ehrenamtliche	Hauptamtliche
Tagungsgebühr, 2-tägig	50,00 €	50,00 €
Tagungsgebühr, 1-tägig **)	25,00 €	25,00 €
Verpflegung sowie 1 Übernachtung, 2-tägig	übernimmt Veranstalter	79,00 € *)
Verpflegung ohne Übernachtung, 2-tägig	übernimmt Veranstalter	30,00 € *)
Verpflegung, 1-tägig **)	übernimmt Veranstalter	15,00 € *)

*) Diese Kosten bitten wir direkt beim Seminarhaus vor Ort zu bezahlen
**) Die Teilnahme an nur einem Seminartag ist grundsätzlich zwar möglich, wir bitten jedoch um Absprache

Die Tagungsgebühr ist mit der Anmeldung fällig.

Den Kostenbeitrag bitten wir vorab auf das Konto „**Agrarsoziale Gesellschaft e.V.**“, Kto. Nr. **1 087 006 (BLZ 260 500 01)**, Sparkasse Göttingen (Stichwort „**ASG-Seminar Kloster Lohhof**“) einzuzahlen. Bei kurzfristiger Einzahlung bitten wir am Seminarort um Vorlage des Überweisungsbelegs. Eine Bescheinigung über die Teilnahme sowie über den Tagungsbeitrag kann im Tagungsbüro ausgegeben werden. Die Erstattung der Tagungsgebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Tagungsbeginn möglich!

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu)



alma
arbeitsfeld landwirtschaft mit allen -
für Menschen mit und ohne Behinderung

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

PETRARCA
Europäische Akademie für Landschaftskultur



ASG | Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Einladung
ASG-Seminar

Soziale Landwirtschaft – Beschäftigung und Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

22. und 23. 10. 2013

Tagungsort:
Kompass Soziotherapie
Kloster Lohhof bei Mindelheim

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Einladung

Soziale Landwirtschaft bedeutet, dass neben der Produktion von Lebensmitteln auch Bildung, Therapie, Gesundheit und Beschäftigung „produziert“ werden.

Landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien integrieren Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen und bieten für sozial schwache Menschen, für straffällige oder lernschwache Jugendliche, Drogenkranke, Langzeitarbeitslose usw. eine Perspektive. Auch Höfe, die Senioren, Kindern und Jugendlichen Lern- und Betreuungsangebote unterbreiten, fallen darunter.

Vorsorge, Inklusion und mehr Lebensqualität sind Aspekte Sozialer Landwirtschaft.

Körperliche Betätigung, der Umgang mit Tieren, natürliche Regelmäßigkeiten in den Arbeitsabläufen, verschiedene Arbeitsanforderungen, sichtbare Erfolgserlebnisse und ggf. ein familiäres Umfeld haben positiven Einfluss auf unterschiedliche Personengruppen, die mit Sozialer Landwirtschaft angesprochen werden können.

Durch den Verbund landwirtschaftlicher Produktion mit sozialen Aufgaben kann Landwirtschaft auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und den ländlichen Raum leisten und durch ihre Multifunktionalität einen Gewinn für alle Beteiligten bedeuten.

Als Veranstalter möchten wir mit dieser Veranstaltung Anregungen geben und vor allem einen regen Erfahrungsaustausch anstoßen. Insbesondere wenden wir uns an Landwirte und Bäuerinnen mit Interesse im Bereich Sozialer Landwirtschaft, die sich vertiefend informieren und vernetzen möchten oder aber Interesse an einem Einstieg in diesen Bereich haben. Darüber hinaus möchten wir auch mögliche Kooperationspartner wie z. B. Bezirkskrankenhäuser, Suchtkliniken, Vertreter von Kommunen und Landratsämter sowie Behindertenwerkstätten ansprechen und zu unserer Veranstaltung einladen. Wenn ein Bedarf besteht kann sich auf dem Treffen – wie schon in anderen Regionen – ein regionales Netzwerk bilden, das durch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL (www.soziale-landwirtschaft.de) begleitet und unterstützt werden kann.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im Juli 2013

Dipl.- Ing. agr. Michael Busch
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Dienstag, 22. Oktober 2013

9:30

Begrüßung

Landwirtschaft als Arbeitsfeld für Menschen mit Betreuungsbedarf

* Warum eignet sich Landwirtschaft als Arbeitsfeld für Menschen mit besonderen Bedürfnissen? * Die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland und in Europa

Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.

11:15

Übersicht über Beschäftigungsformen und Fördermöglichkeiten für „Soziale Landwirtschaft“

Rebecca Kleinheitz, alma, Verden

Teilhabe am Arbeitsleben – auch über Persönliches Budget?

Betreuungs- und Beschäftigungsformen in der Landwirtschaft über das persönliche Budget

Klaus Trunzer, Impulse Bürgerservice gGmbH, Kempten

13:30

Fallbeispiele mit Rundgang auf dem Lohhof:

Kloster Lohhof, Zentrum für Suchtarbeit: Es umfasst eine Fachklinik zur medizinischen Rehabilitation und beruflichen Wiedereingliederung und eine soziotherapeutische Einrichtung.

Ary Witte, Kompass Soziotherapie Kloster Lohhof

Regens Wagner-Stiftung, Lautrach: Neben den verschiedenen Wohnmöglichkeiten finden alle Bewohner einen zweiten Lebensbereich - Förderstätte, Werkstätten, Seniorenbeschäftigung.

Beppo Haller, Leiter Regens Wagner-Stiftung, Lautrach

Prop TiP - Therapie im Pfaffenwinkel: Wohnformen auf dem Bauernhof für Drogen- und Alkoholabhängige

Jochen Griek, Prop TiP - Therapie im Pfaffenwinkel

Wolfgang Scholz, Landwirt, bietet Suchtkranken auf seinem Milchviehbetrieb in Sachsenried ein Zuhause

14:15

Gründung einer regionalen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft in Schwaben und Oberbayern

Dr. Thomas van Elsen und **Alfons Limbrunner**
Genovefa Kühn und **Kerstin Rose** Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten und Passau-Rotthalmünster

19:30

Mittwoch, 23. Oktober 2013

Soziale Landwirtschaft – auch etwas für meinen Hof?

* Persönliche Voraussetzungen und Qualifikationen von Betriebsleiter, Mitarbeitern und Familie * Wie viel Begleitung ist notwendig? * Welche Betriebsbereiche sind geeignet? * Lage und Erreichbarkeit des Betriebes? * Ist das Wohnen auf dem Betrieb notwendig?

Marie-Luise Breinfeld, Leiterin INTEGRA mensch Memmingen/Unterallgäu

8:30

Fallbeispiele:

Anton und Andreas Hofmann, Öko-Landwirte und einer der Kooperationspartner von INTEGRA mensch

Michael Kügle, Lindenhof, psychiatrische Familienpflege, Nattheim (Baden-Württemberg)

„down-up!“ Einzelfallpädagogik gGmbH

Der Jugendhilfe-Anbieter „down-up!“ sucht vor allem im ländlichen Raum bäuerliche Familien für individuell-pädagogische Maßnahmen und vermittelt ihnen Jugendliche

Peter Krause, Geschäftsführer „down-up“ Einzelfallpädagogik gGmbH. Wuppertal

Frank Steffan, down-up!-Betreuungsstelle Unterreit in Oberbayern

9:45

WAB Kosbach gemeinnützige GmbH – Wohnen und Arbeiten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Christoph Reichert, WAB Kosbach gemeinnützige GmbH

14:45

Was ist notwendig für die Entwicklung und Förderung Sozialer Landwirtschaft in Bayern?

Am Beispiel eines oberpfälzischen Hofes wird gezeigt, welche Bedarfe bei einer Neuausrichtung auftreten, und dass neben individueller Initiative auch fachspezifische und strukturelle Unterstützung notwendig ist.

Alfons Limbrunner, Netzwerk Nordbayern und DASoL

16:30

Ende